

In Ergänzung zu TOP 3 lobte Herr Dr. Helmut Rönz das Engagement des Kreisarchivs, Schülerinnen und Schülern das Archivwesen näher zu bringen. Damit leiste man einen wichtigen Beitrag für den Nachwuchs an den Universitäten.

Sodann bedankte er sich für die Möglichkeit, das Projekt sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiter, Herrn Dr. Ansgar Sebastian Klein und Herrn Keywan Klaus Münster näher vorstellen zu dürfen und schilderte den Projektablauf wie folgt:

In einem ersten Schritt werde man breit angelegte Archivstudien betreiben, wobei das Kreisarchiv als das „*Hausarchiv*“ diene. Inhaltlich werde man sich außerdem auf Akten des Bundesarchivs, des Landesarchivs NRW in Duisburg sowie des Landeshauptarchivs Rheinland-Pfalz in Koblenz stützen. Darüber hinaus werde man das Portal Rheinische Geschichte als Plattform und größtes wissenschaftliches Geschichtsportal ausgiebig nutzen und dort über Fortschritte des Projekts informieren.

Weitere Partner des Projekts seien die Universität Münster (mit Prof. Dr. Hans-Georg Hofer und PD Dr. Ralf Forsbach) sowie der Lehrstuhl von Prof. Dr. Joachim Scholtyseck der Universität Bonn. Zur Bündelung des gesammelten Wissens und zur Projektkoordination werde ein Beirat gebildet, der aktiv am Geschehen beteiligt und über Ergebnisse unterrichtet würde. Weitere Verfahrensschritte würden gemeinsam mit dem Beirat erarbeitet, bevor über die Art und Weise der Präsentation entschieden würde.

Darüber hinaus sollen Zeitzeugen einbezogen werden. Man suche das Gespräch mit Augenzeugen, Betroffenen, deren Vorfahren, Nachbarn etc.; dabei werde man mit äußerster Diskretion vorgehen.

Als Endprodukt sei eine Print-Publikation geplant, die auch im v. g. Portal manifestiert würde. Gleichzeitig wolle man die breite Öffentlichkeit auch mit Hilfe des Internets auf digitalem Wege erreichen. Herr Dr. Rönz zeigte sich zuversichtlich, mit dem Projekt eine Debatte initiieren zu können, deren Erkenntnisse künftig auch in weiteren wissenschaftlichen Arbeiten mit einfließen würden.

Dezernent Wagner berichtete von bereits eingegangener Zuschriften von Bürgerinnen und Bürgern aus dem Kreisgebiet, die durch ihre eigenen Vorfahren von der Thematik betroffen und an einer Aufarbeitung der Verbrechen interessiert seien.

Vorsitzender Eichner wünschte gutes Gelingen für die bevorstehende Arbeit.